

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Erscheint täglich außer den Sonn- und Feiertagen.
Abonnement 36 Pf. ...

Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Fr. Koch (Hofrath) Zell und Reutleben,
Wilhelm Lese (Verlag) und Allgemeiner (Zell),
Karl Fiedler (Anzeigenleiter), ...

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Radewell und Beesen), Weisbach, Weisenlanblingen, ...

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zur gest. Beachtung!

Gemäß unserer Bekanntmachung vom 7. d. Mts. ...

Bitterfeld bei Herrn Hermann Röder

Annonen-Expedition: Lindenstraße 7a, ein

Filiale des „General-Anzeiger“.

Wir werden von Morgen ab durch diese Filiale mehr als
1000 Exemplare in Bitterfeld
verbreiten lassen.

Der Verlag des „General-Anzeiger“.

\* Aus dem Lande der Hebercräufungen.

Als Land der Hebercräufungen gilt in erster Reihe Frankreich,
indessen könnte man behaupten, daß es königlich Serbien in
weit höherem Maße ist. Hebercräufung wurde Europa vor drei-
zehnjähr Jahren durch den plötzlich dahinstrebenden Aufstand,
überwältigt durch die sehr ungewöhnliche Unterwerfung, welche die
damalige außerordentliche Bewegung bei unseren Nachbarn im Osten
fand, überwältigt durch das entsetzliche Vorgehen der serbischen
Königsmacher, die allerdings bei ihren ersten Verjüngungen wenig Erfolg
hatten, um bei dem zweiten Versuch der Erneuerung der serbischen
Königskrone desto größerer Gelingen ihres Zweckes zu
erzielen, überwältigt durch den sich in der plötzlichen Kriegserklärung an
Bulgarien äußernden Eifer der Serben, überwältigt durch die
außerordentlichen Thaten, welche König Milan aufwies, als er,
auf dem Schlachtfelde gefangen und von Allen aufgegeben, nach
Belgrad heimkehrte und es verstand, vor der auf dem Balkan
verarmten Menge nicht allein seine Würde aufrecht zu erhalten,
sondern auch die verarmte Menge in einem der schwierigsten
und bedeutendsten Aufgaben durch treffende Worte zu wärmendem
Besatz zu veranlassen, überwältigt, daß dieser König, der als Soldat
zu wenig gekämpft hatte, so viel Innerlichkeit in all den Jahren
seiner Regierung gezeigt hatte, wo er fast jeden Tag dem Tode
in die Hände zu spielen und eine Reihe von Vorberathungen zu
übernehmen hatte, überwältigt endlich, daß der König, seit Jahren
berühmt, eine vernünftige Verhältnißung mit den Parteien herbeiführen
konnte, überall gekämpft, sich zur Abhaltung entschloß.

Daß mit dieser Abhaltung ein Sieg des russischen Einflusses
in Serbien verurteilt war, führte allerdings für Niemanden eine
Hebercräufung, aber doch war es eine solche, daß die Mächte der
geheimen Kräfte in Apatite nicht eine unmittelbare Folge
jenes Abhandlung-Geschäftes war. Innere und äußere Unordnungen
schienen mit jeder Mächte unermüdlich während
zu sein.

Serbien hat sich aber nicht allein als das Land der un-
gewöhnlichen, unerwarteten Hebercräufungen erwiesen, es hat gezeigt,

daß es auch durch vernünftigen Gehören in Erfolgen seg-
narm. Seit Monaten steht die Königin-Prinzessin in Serbien auf der
Tages-Ordnung, aber noch immer ist es gelungen, jene königliche
Frau, die nicht mit Unrecht als die Seele aller das Land dem
bisherigen vorhergehenden Einflusses Österreichs anzusehen und
die übermächtige Einwirkung Rußlands frei gewährenden Be-
friedigung gilt, von der Mächte nach Serbien zurückzuführen.
Nicht nur ist die Königin eine Mächte in den Händen der Feinde
Serbiens, die sich dessen wohl bewußt sind, doch sie mit ihrer Hilfe
in Lande weit ruhiger Boden zu fassen vermögen, als mit Unter-
stützung jener Mächte, welche mit dem Lande wohl sich als
ergebene Diener der großen Mächte bekennen, in Wirklichkeit
aber doch schon zu viel von Selbstständigkeit gefostet haben, um sich
zu willkürlichen Sklaven herabzulassen zu lassen.

Auf eine Mächte nach Belgrad, zu ihrem einzigen Sohne,
dem König Alexander, mag aber das Winterfest der Königin
nimmer verdrängen, und allen Vorkäufungen, die im Interesse des
Landes von den Regenten an sie geschickt werden zum Trotz, be-
stehen sie in diesen Tagen thätig in der serbischen Hand-
lung einzugehen. So sehr sind auch die bereinigten Regenten von
der mit der Hebercräufung für die Ruhe des Landes ver-
pflichteten Forderung erfüllt, daß sie, wie aus Belgrad berichtet
wurde, einstimmig den Beschluß gefaßt hatten, der Königin die
Throne Belgrads zu verdrängen. Und trotz alledem ist die Königin,
die beim Volke eine große und bindende Anhängerschaft be-
sitzt, entschieden geblieben, alle vermittelnden Vorschläge, mit ihrem
Sohne im Auslande oder außerhalb Belgrads zusammenzutreffen,
als mit ihrer Würde nicht vereinbar, abzulehnen und unmittelbar
nach Belgrad zu kommen.

Es scheint ganz außerordentlich lebhaft Verhandlungen ge-
wesen zu sein, die in Belgrad, wo König Milan weit, und in
Belgrad geführt wurden. Der russische Gesandte Bersani und der
Erzherzog des Königs Alexander hatten — wie wir gemeldet haben
— am Montag stundenlange Beratungen mit König Milan, der
sowie Entschlossenheit gezeigt hat, daß die genannten Herren ihnen
für drei Tage berechneten Aufenthalt nach jeder langen Unter-
redung abgegeben haben. Aus anderer Quelle verlautete be-
sonnend, daß König Milan mit der Einführung des jungen Königs
ins Ausland gedroht habe, falls Anatole zurückkehre und kün-
stliche Ehren erhalte. Der ehemalige König hat jedoch mit
seinem entschlossenen Auftreten erreicht, daß selbst die Anhänger der
Königin eingeschüchtert zu sein scheinen. Nicht ist aber das letzte
Wort in dieser Angelegenheit nicht gesprochen, nicht ausgeschlossen
ist, daß uns aus Serbien in Kürze neue überraschende Meldungen
kommen werden.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. September. Der Kaiser wird, wie der
„Post“ zufolge verlautet, am 20. September bei dem großen
Wandervers des 8. Armeekorps gegen das 10. Armeekorps das
erlangene Korps, am 21. September das 10. Armeekorps selbst
führen. An den beiden Tagen wird das von St. Vajtasch ge-
führte Armeekorps zum ersten Male in großen Verbänden das
rauhlose Hübel in Anwendung bringen.

Auch bei Hofe rechnet man jetzt mit dem Umstände, daß
der Gar, wie es jetzt heißt, mit der Jarawana vor Albanien

dieses Monats hier seinen Besuch abhalten werde. Es bestätigt
sich, daß diese Mittheilung anlässlich der Auszüge ergangen ist, daß
der russische Thronfolger den preussischen Wandervers in Hannover
beimohnen würde.

— Mit der Kaiserin Friedrich werden nach der jetzigen
Feststellungen ihre künftlichen Kinder zur Vermählung der
Prinzessin Sophie in Wien anwesend sein.

— Uebermal tauchen über die Einführung des Reichs-
tags bestimmte Angaben auf — es wird der 22. October als
der Tag genannt, an dem die Einführung zu erwarten ist —
in dessen ergehen die beiden nicht besser begünstigt, als die früheren.
Eider ist nur, daß an zukünftiger Stelle die Vorarbeiten für die
den Reichstage zu machenden Vorlagen nach Kräften befähigt
werden, und zwar mit Rücksicht auf die ungewöhnliche Lage, in
der sich diesmal der Reichstag befinden wird, der bis zur Mitte
des Jahres etwa seine Arbeiten beendet haben wird. Ein ge-
nauer Bericht über den Tag der Einführung liegt indessen nach
Allen, was bisher von unrichtiger Seite verlautet, noch nicht
vor. Bis jetzt hieß es übrigens, daß der Kaiser in Berlin die
Einführung vollziehen wolle. Ist das zureichend, so könnte sich der
Beginn der Parlamentsverhandlungen bis zu Anfang November
hinauschieben, da viel früher der Kaiser von seinen Reisen nach
Griechenland und Italien nicht zurückgekehrt sein wird.

— Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, G.,
der aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub erhalten hatte,
hat sein Entlassungsgesuch eingereicht und wird zum
1. Januar aus dem Reichsamt scheiden.

— Die Herd. Allg. Ztg. kommt in einem längeren Artikel
auf das Verbot der Schwerefleischerei zu sprechen,
erklärt, daß Deutschlands wirtschaftliche Interessen die Sperrung
der Schranke erfordern, daß bei uns selbst genügend Schweine
gezüchtet und geschlachtet werden und die Preissteigerung nur durch
Fälschungen herbeigeführt worden ist. Ein Einfluß der
Preise auf ihr gewöhnliches Niveau würde nicht lange auf sich
warten lassen. Im Einzelnen heißt es:

Es werden im Inlande jährlich etwa zehn Millionen Stück
Schweine gezüchtet und zum Verbrauch geschlachtet. Jeder Menge
gegenüber stellt die Zahl von etwa 200,000 Stück jährlich, welche
durch das neuerdings erlassene Verbot von der Einfuhr ins Inland
ausgeschlossen sind, eine ganz unbedeutende Rolle und was die Qua-
lität anlangt, so liefern manche Gegenden des deutschen Reiches Schweine
von gleicher Beschaffenheit, wie sie uns früher von dem Schwin-
denherd her zugeführt worden sind. Das Schweineverbot kann
daher als Grund für die jetzt von allen Seiten gemeldete Preissteige-
rung des Schweinefleisches oder gar der übrigen Lebensbedürfnisse
feinmalis betrachtet werden. Wir glauben vielmehr, daß die Händler-
preise die Grenzpreise als vollkommenen Anhalt dienen haben, um die
Preise festzustellen, die die Höhe zu schenken und gleichzeitig der Regierung
die Berechnung für diese, dem Publikum überaus schmerzliche und unwill-
kommene Erfindung aufzubringen. Daß die inländische Produktion
vollständig ausreicht, um den Bedarf auch in den Gegenden zu decken,
welche früher aus Österreich und Rußland Schweine bezogen haben,
ist eine Thatsache, die sich nur durch einen Umstand erklären läßt, daß die
Züchter des Reiches sich neue Bezugquellen erschaffen. Am schätz-
barsten Vieh ist zur Zeit kein Schwein; auf dem Central-Markte in
Berlin sind im Monat August 36,700 Schweine geschlachtet worden.
Unter diesen Umständen steht zu erwarten, daß die Preise bald auf ihr
gewöhnliches und natürliches Niveau herabsinken werden.

Das letztere hoffen wir auch, über die M. Z. J. überhört
jeden klar zu Tage liegenden Umstand: Nicht die Schweine-
händler allein schlagen die Preise auf, sondern auch die Schwin-

den keinen Unterschied mehr zwischen Schwarzem und
Weisem machen.

Dann entlieh man ihn auf dem ersten Wege; — aus
welcher Richtung sie selbst aus dem Krater hervorgekommen
sien, wisse er nicht.

Selbstverständlich wird kein Wort der ganzen Erdbeben-
geschichte des Meeres gelaunt; sicherlich hatte er seine Reise-
gepäckchen selbst geteilt und bedt nun in Todesängsten
Gefahrengefahrigkeiten aus. Das Ganze war eine lügen-
hafte Erfindung. Der Unselige ward zu St. Nago auf-
geknüpft.

VII.

Königt war in Chili das Mädchen des Meeres verlesen
worden. Mit Ruhm und Auszeichnungen überschüttet, lebte
Balbivia aus Fern zurück und lebte friedlich in der Stadt,
die seinen Namen trug. Seine Soldaten waren als Be-
satzung in den entfernt von einander liegenden Städten und
Niederlassungen vertheilt; er selbst besaß kaum mehr als
dreißigtausend Mann seine Person, und auch diese waren
des Waffenführens bereits gänzlich entwöhnt, so wenig hatten
sie zu thun.

Eines Nachts, inmitten des tiefsten Friedens und tiefster
Stille, weckte wildes Kriegesgeschrei die Bewohner Balbivias
aus dem Schlafe; die ringsum liegenden Felsen und Hügel
wiederhallten von allen Seiten von wildem Gekröh, und
bei dem Schein der ringsum zerstreuten und in Brand ge-
setzten Meeresböden konnte man Tausende und Abertausende
wildtönder Gestalten erblicken.

„Die Aruacanós sind zurückgekehrt!“ tönte das Ent-
setzensgeschrei in der Stadt, bis in Balbivias Palast
empor.

(Schluß folgt.)

Valdivia.

Eine Novelle von Maurus Jofai.

Mit des Verfassers ausschließlicher Autorisation durch Deutsche
bearbeitet von Ludwig Wechsler.

(Fortsetzung.)

Raschheit verzeihen.

Wald hatte das hohle Klängen des engen Ganges ein
Ende genommen, und der Hauch der frischen Luft, der ihnen
entgegenströmte, sagte ihnen, daß sie sich wieder unter freiem
Himmel befänden. Hier nahm man ihnen auch die Binden
von den Augen.

Sie befanden sich im Krater des Chillanberges.
Dieses Thal bietet einen erschrecklichen Anblick und hat
die Gestalt eines ungeheuren Trichters, dessen Wände auch
jetzt noch so tall sind, als da der Vulkan zum letzten Mal
zu ruhe aufhörte. Ringsumher rothbraune Steinmassen,
ewig tode Substanz, die keiner Pflanze, weder Moos noch
Farnkraut Nahrung bietet, in der Tiefe verengt sich der
runde Thalfessel immer weiter, die Seitenwände weisen zahl-
reiche runde Löcher auf, daß es das Aussehen eines Wehens-
netzes hat, und — bloß in der tiefsten Tiefe des Thales be-
findet sich eine Gruppe grünlich-grauer Bäume, jeder durch
eine gewisse Entfernung vom anderen getrennt, sonst ist kein
Grasblum, keine Blume zu ersehen. Und die Bäume?
Es ist dies der verfluchte Iposbaum, die mörderische Gift-
pflanze, in deren Saft die Hindus ihre Pfeile tauchen und
deren bloße Ausbünstung ringsum jede Vegetation tödtet.
Diese Baumart alleit ist in diesem Thale zu finden.

Ringsum an den Seiten dieses schauerlichen Thales zieht
sich ein breiter Streifen hin — die Lebersteine eines später ent-
standenen und wieder eingestürzten Kraters, der gleichsam
eine Gallerie dieses wüsten Amphitheaters bildet. Auf dieser
Gallerie standen der Reihe nach die Weisen der Aruacanós,
unter ihnen der König Bria-Mocca.

Nur dieser Gallerie zeigte ich wieder ein niedrigerer
Halbkreis mit stufenweisem Abfall ab, auf dessen Stufen
große rotze Thronkrone der Reihe nach aufgestellt waren;
eine Thronkrone war mit Staustoff fest verbunden, andere
wieder standen ganz offen. Solche, deren Öffnung ver-
schlossen war, zählte der Mezer mehr als hundert.

Als man die Gefangenen vor Bria-Mocca führte, ließ
dieser zwei leere Steinkrüge vor ihnen aufstellen, und nach-
dem die beiden weissen Gefangenen an zwei Stangen ge-
festelt worden waren, wurden ihnen mit langen, spitzen
Nadeln die Herzen durchbohrt. Durch diese Nadeln, die
jenen gleichen, die in den Stamm der Hebeebäume getrieben
werden, um deren Harz zu gewinnen, floß das Blut der
Spanier in die untersten Thronkrone, während die entseelten
Leichen in die Tiefe geschleudert wurden.

Hierauf wurden die Steinkrüge zu den übrigen gestellt
und dort belassen.

Nach kurzer Zeit begannen aus jenen zahllosen weissen-
netzförmigen Öffnungen kleine gelbe Schlangen hervorzukriechen,
die an Gestalt und Farbe vollständig einer Zigarre gleichen,
die unterhalb des Meeres ihren sich bilden, indem sie verloren
Zigarren zu finden meinen, sich bündeln, um die Leere aufzu-
heben, und sich dadurch den Tod holen, denn ein Biß genügt.
Diese winzigen, giftigen Würmer drängten zu Tausenden
zu den Krügen, die das Blut enthielten, und frassen zu
deren Öffnungen hinein. Als die Gefäße bereits gefüllt
waren, näherten sich zwei Hindus vorsichtig denselben und
über die Öffnungen rief eine Staustoffkrone ziehend, ver-
schlossen sie dieselben.

Nun fragte es sich, ob man auch den Mezer tödten solle,
doch Bria-Mocca sagte, daß das schwarze Blut nicht gut sei,
und so ließ man ihn am Leben, doch mußte er bei dem
großen Muth-Muth schwören, Niemandem über das Ge-
hehene und Gehörte zu berichten; übrigens werden die
Aruacanós eines Tages zu Sehtaufenden kommen und





# Möbel-Fabrik und Magazin

4 Brüderstrasse 4  
(Halloria)

## Reinicke & Andag

4 Brüderstrasse 4  
(Halloria)

empfehlen ihre **eigenen Fabrikate von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.**  
Billigste Preisstellung. Eigene Tapezierwerkstatt. Transport gratis.  
**Beste Wiener Oellack-Wichse nur bei R. Ranzenhofer, Poststrasse 9.**



**Emil Heynert**  
67 Obere Leipzigerstrasse 67  
**Zwei- u. Dreiräder**  
deutsches und englisches Fabrikat,  
sowie alles Zubehör.  
Eigene Reparaturwerkstätte.  
Vernickelungs- und Emailir-Anstalt.

**Alles** muß an den Tag,  
jetzt giebt's großen  
**Sut-Abschlag.**  
Billigstes Hut-Geschäft der Welt.

**2.50**

kosten jetzt nur noch die schönsten elegantesten

**Herren-Filzhüte**  
keine 2.80 mehr.

**Knabenhüte** jedes Stk. jetzt nur noch 1.50.  
**Elegante Herren- u. Damen-Schirme**  
jedes Stück 2.50.

**Halle'scher Gut-Bazar,**  
21. Große Ulrichstraße 21.

**Otto Hirt, Friseur, Poststraße 12,**  
empfehlen Haarlösenden sein ausgezeichnetes Kopfwaschmittel  
**Bay Rhum**  
gegen Schuppen und Ausfallen der Haare. Garantie für Erfolg. Momentan 180  
Bottle in der Flasche.

**Halle'scher Versicherungsverein,**  
Fagel- und Viehversicherungsgesellschaft zu Halle a. S.  
versichert: erstens: Pferde, Kinevieh und Schweine gegen alle Verluste durch  
Tod und nothwendig gewordenen Töden;  
zweitens: die Ernte gegen Hagelschaden.  
Agenten aller Orten geliebt. Versicherungsanträge werden von den Ver-  
tretern und der unterzeichneten Direktion entgegengenommen.  
Die Direktion:  
**C. Lange, Alter Markt 11, Fernsprech-Anschluß Nr. 394.**

**Eier! Eier! Eier!**

schöner frischer Eingang  
das **Ei** 2 Mark 30 Pf.  
prima Land-Eier das **Ei** 2 Mark 70 Pf.  
**Butter,** täglich frisch eintreffend, zu bekannt  
billigsten Preisen

**J. M. Uehlein, Hauptgeschäft: Gr. Schlamm 1.**  
Geiststraße 39, Leipzigerstraße 34,  
Gr. Ulrichstraße 38, Leipzigerstraße 106,  
Mittelwache 9.

**Rohrgewebe,** einfach und doppeltes, liefern jeden  
Boßen prompt.  
**Wilhelm Reuschel, Grüner Hof.**  
Fernsprech-Anschluß Nr. 208.

Ziehung: 19. Septbr. **Casseler** 1908  
Hauptgew. 10000, 5000, 3000, 1000 Mk. 2c.  
zus. über 2000 werthvolle Gewinne.  
Loose sind zu haben durch Otto Sommerlad, Cassel (General-Debit.)

**Walhalla-Theater**  
Die Herren **Amby Piotti,**  
musikalisch-recentriche Doppelorgelre.  
Die Schwelern **Wolff und Carolina**  
Monti.  
Gefängs- und Tanz-Duettsstimmen.  
Die **Geellschaft Sermandey,**  
Barriere-Akrobaten, Glöwis und Kanto-  
münitern.  
Mit **Oliva Zanfoni,**  
Strabour-Akletin.  
Herr **Engen Fredh,**  
Gefängs-Humorist.  
Die **Rajelt-Truppe,**  
Claboches, Kautschuk, Treppen- und  
Tanzentwiler.  
**Mr. Weston**  
mit seinen abgerichteten Seehunden.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der Vor-  
stellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittag  
von 1/12 bis 1/2 Uhr  
**Grosser Frühchoppen**  
bei  
**Freiconcert.**

**Victoria-Theater,**  
Leipzigerstraße 61.  
Sonnabend den 14. September 1889.

**Hoch hinaus!**  
Große Besse mit Gesang in 7 Bildern  
von S. Salinger.  
Musik von R. Thal. Regie: Hermann  
Wolffmann. Divert: Hugo Kistenbort.  
1. Bild: Im Straßens-Bermittlungsbureau.  
2. „ Des Arceas's Heimkehr.  
3. „ Im Dachstuhlchen.  
4. „ Tanichen weiß nicht Bescheid.  
5. „ Ein wahrer Gelumm.  
6. „ Hoch und fort mit dem Fall.  
7. „ Als Verlobte empfangen sich.  
Anfang 8 Uhr.

**Denckmann's**  
**Patent-Dampf-**  
**Waschmaschine.**  
die neueste, einfachste und billigste  
Waldmaldüne, verrichtet die Tages-  
Arbeit einer Wäscherin in ca. 3  
Stunden, löst vermittelst Dampf alle  
ungethanen und ungethanen Flecken  
in der Wäsche und befeuchtet beim  
Waschen selbst Gardinen und  
Grosste Gerbanis an Zeit, Feuerung  
und Seife.  
Alleiniger Verkauf bei  
**Otto Hirt, Halle a. S.,**  
Poststraße 12.

**Butter,**  
hochfeine frische Tafelbutter, Stück 55,  
58, 60, 63 und 65 Pfennig,  
Wiederverkäufer noch billiger.  
**Eier,**  
neue Sendung, frische große Waare,  
a Schock 2, 250 empfiehlt  
**A. M. Uehlein,**  
nur Haderborstraße 3  
(an der Halle).

**Wein-Restaurant**  
Ehrenberg  
Leipzigerstrasse 11.  
Gewählte Speisekarte.  
Preiswerthe Weine  
pr. Flasche von 1 Mark an.  
Reservirte Zimmer.

Geiststraße Nr. 20.  
**Kinderwagen u. Reiskörbe,**  
große Auswahl, billige Preise.  
**K. A. Koch.**  
**Neuen Sauerkohl**  
empfehlen **R. Mahndorf.**

**Achtung!**  
Kaufverträge, Zeichnungen, Nacharbeiten, sowie schriftliche Arbeiten  
jeder Art fertigt sachgemäß und billig  
**R. Pauly,**  
Gerichts-Aktuar a. D. und ger. Taxator,  
Halle a. S., Auguststr. 13 b p.

**Neues Theater.**  
Heute Freitag den 13. September, Abends 8 Uhr:  
**Albrecht's Spiritistische Sitzung.**

Leipzigerstr. **Café Wolf** Leipzigerstr.  
68/69 bringt seine schön eingerichteten und gut gelegenen  
**Lokalitäten**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Ausschank von Münchener Spatenbräu und**  
**f. Lagerbier von Riebeck.**

Vorläufige Anzeige!  
Montag den 16. d. Mis. und folgende Tage in  
**„Prinz Carl“**  
Direktor **Robert Soer's**

**Wiener volksthümliches Concert**  
mit feinen  
**10 Original-Wiener Sängern.**  
Alles Nähere die Affiche.

Sonnabend d. 14. d. M. früh wird gefascht!  
Nachmittag werden **Speise-Karppen** verkauft  
bei **Karl König in Göttwik.**

**Bad Neu-Ragoczy bei Halle a. S.**  
**Zum Concert** Sonntag den 15. September  
laden hiermit ergebenst ein  
Die Bergkapelle von Dolau.  
**Ferd. Liebing.**

**Hotel Thüringer Hof.**  
Ad. Schramm.  
50. Merseburgerstrasse 50. Unmittelbar am Bahnhof.  
Elegante Logizimmer mit allerbesten Betten.  
Mittagstisch im Abonnement 75 Pfennig. Münchener und Kellbrau Bier.

**Buxkin**  
und Kammer für Herren-  
und Knabenkleider, reine Wolle,  
nabelst., ca. 140 cm breit à M. 2.35  
per Meter verleben direkt an Private  
in einzelnen Metern, sowie ganzen  
Stücken vortheilhaft im Haus:  
**Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co.,**  
Frankfurt a. M.  
Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Im **Neubau Merseburgerstraße 42, Ecke Königstraße,** wofür ein  
großes  
**Volkspeise- mit Logirhaus** eingeweiht wird, sind  
1. April 1890 nach eintra-  
gen unter günstigen Bedingungen zu **vermieten**.  
Für besondere Wünsche betreffs Einrichtung kann jetzt noch  
Rücksicht genommen werden. Näheres bei  
**Karl Perll, Barfüßerstraße 6 a.**

**VII. Luxus-Pferdemarkt**  
zu **Schneidemühl a. d. Ostbahn**  
am 23. und 24. September 1889.  
verbunden mit einer großen Verlosung von  
Pferden, Reit- und Fahrgegenständen 2c.  
Realitätliche Verlosung auf Stallraum sind bis zum 15. September  
d. 23. an den Kaufmann Herrn Albert Samuels in hierortlich zu richten.  
Das Stallgeld beträgt für die Dauer des Marktes pro Pferd für einen  
Kostentand 3 M., für einen Stand mit Ranzirbäumen 2 Mark und für  
einen Stand auf freiem Platz 0.50 M. Das Einstellen der Pferde, vor und  
nach dem Markte, ist gegen ein Stallgeld von 1 M. pro Tag und Pferd  
gestattet.  
Auf dem Markte werden  
**32 Gewinn-Pferde angekauft.**  
Die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte ist zu-  
läufig gegen Entrichtung von 20 Pf. pro Quadratmeter in Anspruch ge-  
nommener Plätze.  
Schneidemühl, den 1. September 1889.

Das **Comitee** des geschäftsführenden Ausschusses:  
von **Becke-Hammer, Graf Binnski-Dombke, von Colmar-  
Weinburg, H. Samuelsohn, von Schwibsch-Wargandorf,  
von Waldenberg-Rachau-Kreuzweg, Behle-Vingow, Wolff.**

